

# Östliche Obersteiermark (AT223)

## WIBIS Steiermark

## Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Beate Friedl, Dominik Janisch, Christina Kaltenecker, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

### HOHES LOHNNIVEAU :: METALLINDUSTRIE :: GROSSBETRIEBLICHE STRUKTUR

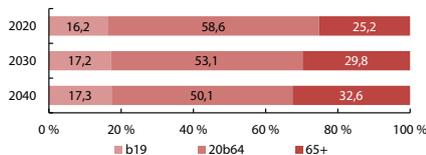


### Bevölkerung

#### Demografie 2020

	AT223	Stmk.	Rang <sup>1</sup>
Einwohner (01.01.2020)	158.397	1.246.395	4
Trend Ø2016-2020	-0,5 %	0,3 %	5
Prognose 2020-2030	-4,2 %	1,7 %	5
Bevölkerungsanteil	12,7 %	100,0 %	4
Geburtenquote <sup>2</sup>	7,5	8,8	6
Sterbequote <sup>2</sup>	13,2	10,2	1
Wanderquote <sup>2</sup>	1,6	4,0	3
Katasterfläche [km <sup>2</sup> ]	3.210	16.399	3
Flächenanteil	19,6 %	100,0 %	3
Anteil Dauersiedlungsraum	16 %	32 %	5
Einwohner / km <sup>2</sup> Dauersiedl.	316	238	2

#### Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



#### Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2018

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,5	15,3	2
Lehre bzw. Meisterprüfung	42,9	38,7	5
Fachschule ohne Matura	16,0	14,5	5
Matura	14,5	15,0	2
Universität, Akademie, FH	11,1	16,6	2

#### Einkommen 2019

in €	AT223	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	3.020	2.698	1
Frauen	2.023	2.042	3
Männer	3.587	3.136	1
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.763	1.626	1
20% verdienten mehr als	4.357	4.000	1

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte.

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2021

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

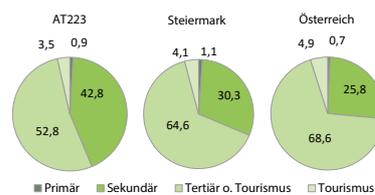


### Arbeit

#### Beschäftigung 2020

	AT223	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	56.771	510.398	3
Trend 2019-2020	-2,7 %	-1,9 %	5
Trend Frauen 2019-2020	-1,9 %	-1,7 %	4
Trend Männer 2019-2020	-3,3 %	-2,1 %	5
Trend Ø2016-2020	1,0 %	1,3 %	4
Beschäftigungsanteil	11,1 %	100,0 %	3

#### Beschäftigungsstruktur



#### Arbeitsmarkt 2020

##### Arbeitslosenquote



	AT223	Stmk.	Rang <sup>3</sup>
Arbeitslosenquote	8,8 %	8,4 %	5
Arbeitslose	5.766	47.911	3
Frauen	2.679	21.596	3
Männer	3.088	26.315	3
Schulungsteilnehmer	1.019	6.900	3
Frauen	530	3.784	3
Männer	489	3.116	4
Lehrstellensuchende	85	833	3
Frauen	38	354	3
Männer	47	479	3

#### Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	1,2	0,7	6
Pflichtschule	41,9	42,2	5
Lehre bzw. Meisterprüfung	39,5	36,1	2
Fachschule ohne Matura	5,3	4,6	3
Matura	8,8	9,9	4
Universität, Akademie, FH	3,3	6,4	5

### Wirtschaft

#### Betriebe/Unternehmen 2020

	Betriebe <sup>4</sup>	Beschäftigte <sup>5</sup>
Arbeitgeberbetriebe	3.450	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	2.830	12,7 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	493	18,9 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	102	23,4 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	25	45,0 %

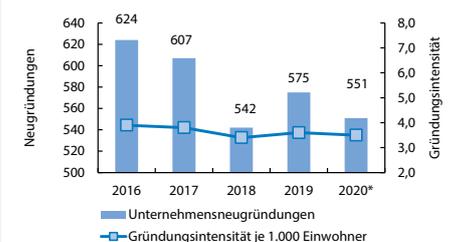
#### Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT223	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C <sup>6</sup>	35,4 %	22,7 %	1
...Metallerzeugung und -bearbeitung	12,9 %	2,0 %	1
...Herstellung von Metallerezeugnissen	5,4 %	2,3 %	1
...Maschinenbau	2,3 %	2,8 %	4
wissensintensive Dienstleister <sup>7</sup>	6,5 %	9,7 %	3

#### TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG	24
voestalpine Stahl Donawitz GmbH	24
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	24
AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	26
voestalpine BÖHLER Aerospace GmbH & Co KG	25

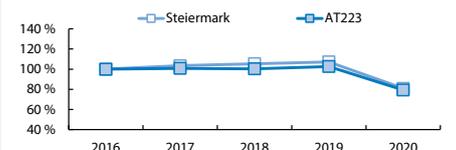
#### Unternehmensgründungen 2020\*



	AT223	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	8.577	81.693	4

#### Tourismus 2020

##### Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2016 = 100)

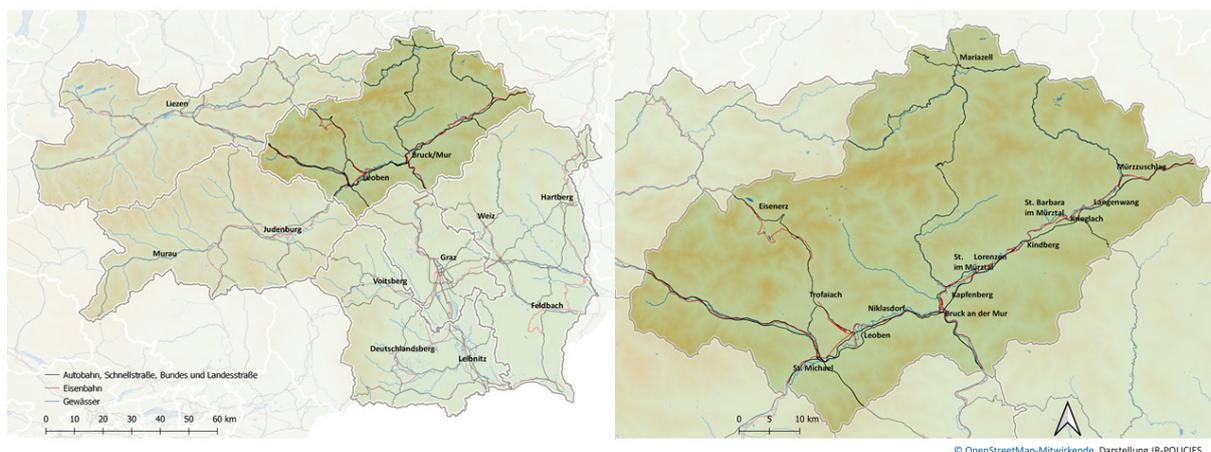


	AT223	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	650.225	10.020.852	6
... davon aus dem Ausland	34,6 %	36,3 %	4
Nächtigungsdichte <sup>8</sup>	4,0	8,0	4
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsahr	43,0 %	43,3 %	4



# Östliche Obersteiermark (AT223)

- » Die Region Östliche Obersteiermark ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Hoch spezialisierte Unternehmen sind heute besonders in der Metallindustrie tätig. Die Betriebsstruktur der Region wird klar durch Großbetriebe ab 250 Beschäftigten geprägt. Die Region wurde mit einem Beschäftigungsrückgang von -2,7 % überdurchschnittlich von der coronabedingten Krise getroffen.
- » Der Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt liegt innerhalb des Mur-Mürz-Tals. Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im innerregionalen Vergleich entlang der Hauptverkehrswege ausgezeichnet. Touristisch bietet die Region ein umfassendes Angebot rund um Wintersport-, Wander- und Erholungsurlaube. Mariazell ist Ziel vieler Pilger.
- » Die Bruttomedianeinkommen sind aufgrund der produktiven Industriebetriebe in der Östlichen Obersteiermark hoch. Die Bevölkerungszahlen nehmen jedoch ab. Die Region verliert vor allem durch eine negative Geburten-Sterbe-Bilanz, die Wanderbilanz ist positiv. Die Abwanderung junger Menschen beschleunigt den Prozess der Überalterung.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, Darstellung JR-POLICES

## Allgemeine Beschreibung

Die Region Östliche Obersteiermark umfasst die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag und Leoben und ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die Wirtschaftsstruktur ist von der Stahlindustrie geprägt. Diese industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Ausgehend von zahlreichen kleinen Eisenhämmern entlang der Flussläufe wurden großbetriebliche Strukturen gebildet. Der Eisenerzbergbau hat in der Region (vor allem am Erzberg) eine lange Tradition.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Graz bis Mürzzuschlag 1844 und später über Knittelfeld nach Klagenfurt sowie von Graz über Leoben nach Linz war die Region schon früh verkehrstechnisch gut erschlossen. Es folgte eine rasche Industrialisierung, entsprechend früh bildeten sich großbetriebliche Strukturen heraus. Die voestalpine ist heute wichtigster Arbeitgeber der Region.

NebenderStahlindustrieinderMur-Mürz-Furcheweist vor allem der nördliche Teil der Region touristisches Potenzial auf. Die Wallfahrtskirche Mariazell ist Ziel von Pilgerreisenden und der Luftkurort Aflenz zieht Erholungssuchende an. Für Wintersportgäste bietet die Region mehrere mittelgroße Skigebiete, unter anderem den Präbichl. Darüber hinaus besitzt die Region durch die 1840 gegründete Montanuniversität – als eine der weltweit renommiertesten Technischen Hochschulen und eine der wichtigsten europäischen Ausbildungsstätten in ihren Fachbereichen – bis heute eine überregionale Bedeutung.

## Bevölkerung

Die Region der Östlichen Obersteiermark befindet sich zur Gänze innerhalb der Alpen und hat ihren Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt im Mur-Mürz-Tal. Im Norden schließt die Region an die Nördlichen Kalkalpen beziehungsweise an das Hochschwabmassiv an. Der Kamm des steirischen Randgebirges mit der Gleinalpe und der Fischbacher Alpe formt die natürliche Grenze zum Süden. Die Grenze nach Niederösterreich bildet der Semmeringpass. Kleinere Siedlungen befinden sich im Mariazeller Hochtal und im Aflenzner Becken.

Am 01. 01. 2020 lebten 158.397 Menschen (12,7 % der steirischen Wohnbevölkerung) in der Östlichen Obersteiermark, davon 98.697 im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und 59.700 in Leoben. Die größten Ansiedlungen sind die Bezirkshauptstadt Leoben (24.471 Einwohner), Kapfenberg (2.609), Bruck an der Mur (15.787), Trofaiach (11.119) und Mürzzuschlag (8.347). Die Region wies mit 49 Einwohnern je km<sup>2</sup> aufgrund des hohen Gebirgsanteils eine geringe Bevölkerungsdichte auf (Steiermark: 76 Einwohner je km<sup>2</sup>). Nur 16 % der Fläche (von gesamt 3.210 km<sup>2</sup> bzw. 19,6 % der Steiermark) werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Alle Bezirke der NUTS-3-Region erlebten ihren Bevölkerungshöchststand in den 1970er-Jahren. 1971 zählte die Östliche Obersteiermark in Summe 209.276 Einwohner. Seither gehen die Bevölkerungszahlen zurück – von 1971 bis 2019 um -24,3 %. Vor allem junge Menschen verlassen die Region. Im Zeitraum von 2016 bis 2020 sank die Einwohnerzahl um durchschnittlich -0,5 % jährlich, der zweithöchste Bevölkerungsrückgang unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: +0,3 % p.a.). Die Region altert dadurch. Bis zum Jahr 2030 wird ein Anteil von 29,8 % der 65-jährigen und älteren Bevölkerung prognostiziert (Steiermark: 25,4 %), hingegen nimmt die Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren ab (2030: 53,1 %, Steiermark: 55,8 %).

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen in erster Linie in einer negativen Geburten-Sterbe-Bilanz, die im Zeitraum von 2015 bis 2019 ein Minus von -4.263 Einwohnern auswies. Die Wanderungsbilanz war in diesem Zeitraum positiv (+1,1 je 1.000 Einwohner). Die Bevölkerungsprognose für 2030 geht von einem weiteren Bevölkerungsrückgang von -4,2 % und einer überdurchschnittlichen Überalterung aus. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in der Westlichen Obersteiermark zu beobachten.

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der Östlichen Obersteiermark weist ein vergleichsweise hohes Bildungsniveau auf. Mit einem Anteil von 11,1 % an Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss – Universität oder Fachhochschule – wies die Region 2018 als Universitätsstandort nach der NUTS-3-Region Graz (28,3 %) den zweithöchsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 16,6 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 16,0 % (Steiermark: 14,5 %), über einen Lehrabschluss 42,9 % (Steiermark: 38,7 %) und über maximal Pflichtschulabschluss 15,5 % (Steiermark: 15,3 %).

In der Region Östliche Obersteiermark werden steiermarkweit die höchsten Löhne bezahlt. Im Jahr 2019 betrug das monatliche Bruttomedianeinkommen 3.020 € (Steiermark: 2.698 €). Die hochproduktiven und technologieintensiven Unternehmen aus dem produzierenden Bereich, aber auch das generell hohe Lohnniveau in der Metallbranche (dem wirtschaftlichen Rückgrat der Region) garantieren ein überdurchschnittliches Einkommensniveau. Allerdings bestehen hohe geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede. Das Bruttomedianeinkommen von Männern war fast doppelt so hoch wie jenes der Frauen (3.587 € vs. 2.023 €). Diese Einkommen sind jedoch nicht um eine höhere Teilzeitquote bei den Frauen bereinigt. Zudem ist anzumerken, dass die klassische Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen – diese sind weit häufiger in klassischen Dienstleistungsberufen (mit einem vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Einkommen) tätig – zu diesen erheblichen Unterschieden beiträgt.

Die Siedlungsschwerpunkte der NUTS-3-Region sind verkehrstechnisch gut erschlossen. Als traditioneller Verkehrsknotenpunkt sind vor allem über Bruck an der Mur alle österreichischen Zentren gut erreichbar: Die Semmering Schnellstraße S6 gibt Anschluss an den Wiener Zentralraum, der Verkehrsknotenpunkt in St. Michael an die Pyhrn Autobahn A9 sowie die Murtal Schnellstraße S36 an die Westliche Obersteiermark. Mit der Brucker Schnellstraße S35 besteht neben der A9 eine zweite direkte Verbindung nach Graz. Die Region ist zudem Knotenpunkt der Eisenbahn-Hauptverbindungen Richtung Graz, Wien, Villach und Linz. Mit der Realisierung des Semmering-Basistunnels wird sich die Reisezeit in den Wiener Raum deutlich verringern. Zudem wird die Strecke dann auch für den schweren Güterverkehr befahrbar sein.

## Arbeit

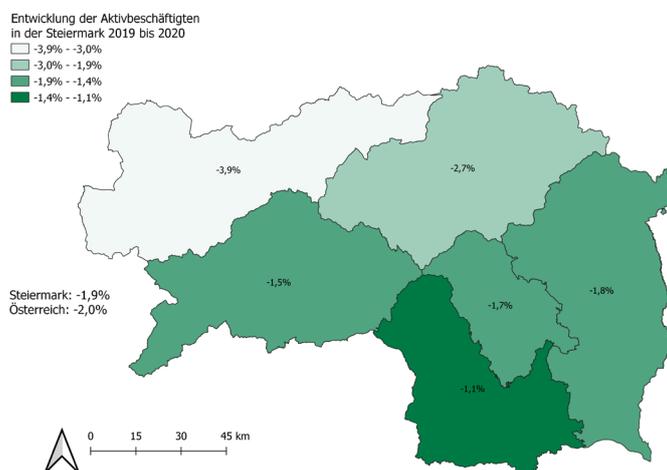
Im Jahr 2020 zählte die Region Östliche Obersteiermark im Jahresdurchschnitt 56.771 unselbstständig Beschäftigte (Steiermarkanteil von 11,1 %). Die Arbeitsplatzdichte war mit 35,8 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner leicht unterdurchschnittlich (Steiermark: 40,9). Der sekundäre Sektor spielt eine überproportionale Rolle, 42,8 % der unselbstständig Beschäftigten der Region waren dort tätig. Im Dienstleistungssektor arbeiteten 56,3 % (Steiermark: 68,7 %).

Im Jahr 2020 wies die Region mit -2,7 % unselbstständig Beschäftigten den zweitstärksten Rückgang bei den Beschäftigten in den NUTS-3-Regionen in der Steiermark auf (Steiermark: -1,9 %). Der Beschäftigungsrückgang verteilte sich nahezu gleichermaßen auf den produzierenden Bereich sowie den Dienstleistungssektor. Im Dienstleistungssektor wurden von den Folgen der COVID-19-Pandemie insbesondere der Tourismus (-290 unselbstständig Beschäftigte bzw. -12,6 %) sowie die Arbeitskräfteüberlasser (-330 unselbstständig Beschäftigte bzw. -16,3 %) getroffen. Dessen ungeachtet waren weiterhin 18,0 % der unselbstständig Beschäftigten in Branchen der klassischen Dienstleistungen – Tourismus und Handel – tätig. Hohe Beschäftigungsanteile fanden sich zudem im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (8,5 %), wobei hier trotz der Beschäftigungsrückgänge im Jahr 2020 den Arbeitskräfteüberlassern (3,0 %) eine hohe Bedeutung zukommt. In der Industrie verzeichneten insbesondere die Branche Metallerzeugung und -bearbeitung (-606 unselbstständig Beschäftigte bzw. -7,7 %) sowie der Fahrzeugbau (-220 unselbstständig Beschäftigte bzw. -19,6 %) deutliche Beschäftigungsrückgänge. Die Spezialisierung der Region liegt weiterhin traditionell in der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie der Herstellung von Metallerzeugnissen. Trotz Beschäftigungsrückgängen in beiden Bereichen waren 2020 12,9 % beziehungsweise 5,4 % der unselbstständig Beschäftigten der Region in diesen beiden Wirtschaftsbereichen tätig.

Auch in der längeren Frist, in der Periode von 2016 bis 2020, lag das Beschäftigungswachstum mit durchschnittlich +1,0 % jährlich unter dem gesamtsteirischen Durchschnitt (+1,3 % p.a.). Männer (+1,0 % p.a.) profitierten dabei nahezu gleichermaßen wie Frauen (+1,1 % p.a.).

Durch den hohen Anteil an innovativen Industrieunternehmen beziehungsweise industrienahen Dienstleistungsunternehmen, die Montanuniversität

**Abbildung: Änderung der Aktivbeschäftigten NUTS-3-Regionen**



Quelle: WIBIS Steiermark (2021), Darstellung JR-POLICIES.

in Leoben, die Forschungs- und Kompetenzzentren sowie das hohe Lohnniveau bietet die Region attraktive Arbeitsplätze. Die Östliche Obersteiermark ist damit Ein- und Auspendelregion. Einerseits wird zwischen den Bezirken der Region gependelt, andererseits lassen sich auch zwischen dem Zentralraum Graz und der Östlichen Obersteiermark erhebliche Pendelströme beobachten. Zudem weist die Region aufgrund der guten Verkehrsanbindung an Niederösterreich und Wien auch in diese Richtung Arbeitsmarktverflechtungen auf.

Der Arbeitsmarkt der Östlichen Obersteiermark wurde von den Folgen der COVID-19-Pandemie deutlich getroffen. Im Jahre 2020 waren durchschnittlich 5.766 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt. Dies bedeutet eine Zunahme von +46,0 % im Vorjahresvergleich. Die Arbeitslosenquote der Region lag mit 8,8 % (2020) leicht über dem steirischen Durchschnitt (8,4 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen (9,0 %) lag dabei leicht über jener der Männer (8,7 %). Die im Vergleich zum steirischen Durchschnitt (8,5 %) etwas niedrigere Arbeitslosenquote der Männer ist durchaus typisch für die industrieorientierten Regionen der Mur-Mürz-Furche. 39,5 % der arbeitslos gemeldeten Personen verfügten maximal über einen Lehrabschluss beziehungsweise eine Meisterprüfung (Steiermark: 36,1 %), 5,3 % über einen Fachschulabschluss (Steiermark: 4,6 %) und 8,8 % über die Matura (Steiermark: 9,9 %).

## Wirtschaft

Die Betriebsstruktur der Region wird durch Großbetriebe ab 250 Beschäftigte dominiert. In diesen arbeiteten im Jahr 2020 45,0 % der unselbstständig Beschäftigten (Steiermark: 41,9 %). Die größten Arbeitgeber waren voestalpine BÖHLER Edelstahl, andere Unternehmen des voestalpine-Konzerns sowie die AT & S. In Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) waren im Jahr 2020 23,4 % der Beschäftigten tätig (Steiermark: 21,8 %) und in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 18,9 % (Steiermark: 21,5 %).

Die Gründungsintensität in der Region war im Jahr 2020 nach vorläufigen Zahlen die niedrigste der steirischen NUTS-3-Regionen. 551 Unternehmen wurden neu gegründet, die Gründungsintensität betrug 3,5 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,7). Ohne Berücksichtigung der freien Personenbetreuung entfielen 459 Neugründungen auf die NUTS-3-Region, womit die Gründungsintensität bei 2,9 Gründungen je 1.000 Einwohner lag (Steiermark: 3,6).

Der Fremdenverkehr spielt in der Industrieregion der Östlichen Obersteiermark eine klar nachrangige Rolle. Dennoch kam es aufgrund von coronabedingten Betriebsschließungen, Reisebeschränkungen sowie Maßnahmen zur Reduzierung sozialer Kontakte im Kalenderjahr 2020 zu deutlichen Rückgängen. In der Region wurden 650.225 touristische Nächtigungen gezählt (beziehungsweise 6,5 % der steirischen Nächtigungen). Dies entspricht einem Rückgang von -22,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Nächtigungsdichte war mit 4,1 Nächtigungen je Einwohner deutlich unterdurchschnittlich (Steiermark: 8,0). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 2,8 Tage (Steiermark: 3,4 Tage). Die Region ist vorwiegend eine Sommerdestination, nur 43,0 % der Nächtigungen entfielen 2020 auf das Winterhalbjahr. Die Auslastung der Beherbergungsbetriebe war mit 18 % unterdurchschnittlich (Steiermark: 26 %). 34,6 % der Gäste kamen aus dem Ausland.

Überregional bekannt ist der Semmeringpass mit seiner weit ins 19. Jahrhundert zurückreichenden

Tradition im Fremdenverkehr. Zudem trug der für die Industrialisierung Mürzzuschlags grundlegende Bau der heute als UNESCO-Weltkulturerbe geführten Semmeringbahn zur touristischen Erschließung der Region bei. Der Luftkurort Aflenz und Mariazell bieten Angebote zu Pilger-, Wander- und Erholungsurlauben im Sommer. Die Region verfügt über mehrere mittelgroße Skigebiete, darunter der Prädichl und das Stuhleck. Im Sommer sind die Berge und Almen beliebte Wanderziele. Rund um Peter Roseggers Waldheimat und den Naturpark Mürzer Oberland wird zudem ein umfangreiches Ausflugsprogramm auch für Tagesausflüge geboten.

### Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

### Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2021): [www.ams.at](http://www.ams.at)
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2021): [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2018): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2021): [www.statistik.at](http://www.statistik.at)
- » WIBIS Steiermark (2021): [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at)